

PRESSEMITTEILUNG

Frankfurt, 11. Mai 2022

Wir singen wieder!

Chorprojekt

Musik aus Judentum, Christentum und Islam

Die Proben zu Psalm 137 haben begonnen

16. Tehillim-Psalmen-Projekt

Der Interreligiöse Chor Frankfurt hat seine Proben für das 16. Tehillim-Psalmen Projekt aufgenommen. Im Zentrum des Projekts steht Psalm 137. Jüdische und christliche Psalmversionen aus verschiedenen Jahrhunderten werden erarbeitet, thematisch passende Ilahis öffnen den Resonanzraum zum Islam und Alevitentum. Experimentelle Formate ergänzen das Repertoire.

Probentermine

Die Proben finden in der Regel mittwochs von 19.30 bis 22 Uhr statt. Geprobt wird im Gemeindehaus der Ev. Hoffnungsgemeinde (Hafenstraße 5) sowie in der Matthäuskirche Frankfurt, Friedrich-Ebert-Anlage 33. Ein genauer Probenplan wird ausgeteilt.

10 Jahre Interreligiöser Chor Frankfurt

Wir feiern am 13.7.2022 ab 18 Uhr in der Ev. Akademie Frankfurt (Am Römerberg 9) mit einem abwechslungsreichen Festprogramm mit Grußworten, Interviews, Statements, musikalischen Beiträgen und geselligem Teil.

Projektabschluss: Konzert und dialogisches Gespräch

23.11.2022 Tehillim-Psalmen-Konzert im Ignaz-Bubis-Gemeindezentrum, Frankfurt

24.11.2022 Dialogisches Tehillim-Psalmen-Gespräch in der Evangelischen Akademie Frankfurt

Teilnahme

Eingeladen sind versierte Sängerinnen und Sänger jeder Glaubensrichtung mit Interesse an Chormusik im interreligiösen Kontext. Chorerfahrung, Notenkenntnisse, Stimmbeherrschung und eine regelmäßige Probenteilnahme werden vorausgesetzt.

Für Noten, Raummiete etc. wird ein Beitrag von 50 Euro erhoben. Darüber hinaus ist das Projekt auf Spenden angewiesen.

Anmeldung über info@ircf-frankfurt.de oder bei einer der ersten Proben.

Psalm 137

Psalm 137 steht ganz im Schatten des Traumas der Zerstörung Jerusalems und des Lebens im Exil in Babylon. In dem Klage lied wird die Leidenssituation unter fremder Herrschaft beschrieben und es werden Bewältigungsstrategien aufgezeigt. In den schwierigen gewaltsamen Bildern der letzten Verse, die daher oft ausgeklammert werden, beschwört der Beter Vergeltung für das angetane Leid.

Changierend zwischen Widerstand, Sehnsucht, Depression und Hass hat der Psalm »An den Wasserflüssen Babylons« eine lange Geschichte als Lied unterdrückter, versklavter und kolonialisierter Menschen. Die Entstehung des Hits »Rivers of Babylon« von Boney M zeugt davon.

In jüdischen Familien beginnt mit Psalm 137 das Tischgebet »Birkat Hamason« nach dem Essen. In der evangelischen und katholischen Kirche spielt der Psalm außer als Bestandteil des Stundengebetes aufgrund der problematischen letzten Verse liturgisch keine herausgehobene Rolle. Dies steht ganz im Gegensatz zur Wirkungsgeschichte des Psalms in der Musik, wovon unzählige Vertonungen von Psalm und Psalmlied zeugen.

Im Konzert erklingen Werke von Rossi, Sulzer, Schütz, Tunder, Bach, Kirnberger, Charpentier, Pärt und anderen. Die muslimische und die alevitische Perspektive sollen durch die Aufführung von Ilahis zu Themen des Psalms in Klänge gesetzt werden.

Der Interreligiöse Chor Frankfurt

... besteht seit 2012. Ein Schwerpunkt der Chorarbeit sind jährlich zwei Tehillim-Psalmen-Projekte (tehillim – hebräisch: Psalmen). Bei diesem bundesweit einzigartigen Beitrag zur interkulturellen Bildung und Förderung des interreligiösen Dialogs wird Musik aus christlicher, jüdischer und muslimischer Tradition erarbeitet und in öffentlichen Konzerten dargeboten. Die Probenarbeit und auch das Konzert zeichnen sich durch eine intensive Durchdringung von Musik und Theologie aus.

Der Chor erschließt sich über die musikalische Arbeit die religiösen Hintergründe der jeweiligen Stücke, wobei die Chormitglieder ihre verschiedenen Glaubenstraditionen mit einbringen. Die Psalmen bilden eine wichtige Brücke zwischen Judentum und Christentum. Musiker beider Religionen haben über Jahrhunderte immer wieder neue Vertonungen für die Liturgie und das Konzert geschaffen. Dass Psalmen bzw. Tehillim als »Zabur« auch dem Islam bekannt sind, erleichtert muslimischen Sängerinnen und Sängern die Mitwirkung im Chor.

Seit Beginn verantworten die evangelische Kantorin Bettina Strübel (Offenbach) und der jüdische Chasan Daniel Kempin (Frankfurt) kontinuierlich die musikalische Leitung und Weiterentwicklung des Projekts, das institutionell nicht gebunden ist. Der Chor ist vor allem in Frankfurt und dem Rhein-Main-Gebiet zu hören, darüber hinaus gab es schon Engagements in Stuttgart, Worms, Köln und Berlin.

Singen, Hören, Denken, Reden – das sind die Bausteine. Damit wird im Interreligiösen Chor Frankfurt (IRCF) gearbeitet. Menschen mit verschiedenen religiösen Traditionen kommen zusammen, um sich in einen lebendigen Prozess hineinzubegeben. Austausch und Gemeinschaft werden möglich. Vielstimmigkeit im Klang und Vielfarbigkeit im Glauben werden hörbar und sichtbar.

Musikalische Leitung

Die musikalische Leitung des 2012 gegründeten Interreligiösen Chors Frankfurt liegt bei **Bettina Strübel** (ev. Kantorin Frankfurt/Offenbach) und **Daniel Kempin** (Chasan des Egalitären Minjan Frankfurt).

Veranstalter

Veranstalter sind der IRCF e.V. und die Evangelische Akademie Frankfurt.

Das Projekt wird gefördert durch:

Neustart Amateurmusik

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Neustart Kultur

BMCO (Bundesmusikverband Chor & Orchester)

Evangelisches Stadtdekanat Frankfurt und Offenbach

Förderverein Evangelische Akademie Frankfurt

EKHN Stiftung

Jüdische Volkshochschule Frankfurt

Darüberhinaus sind wir auf Spenden angewiesen.

Spendenkonto:

Interreligiöser Chor Frankfurt e. V.

GLS Gemeinschaftsbank eG

IBAN: DE 85 4306 0967 6004 9973 00

BIC: GENODEM1GLS

Stichwort „Spende“

Kontakt und weitere Information

Charlotte Brombach

Interreligiöser Chor Frankfurt e. V. (IRCF)

info@ircf-frankfurt.de

www.ircf-frankfurt.de

Pressebilder

Pressebilder finden Sie [hier](https://ircf-frankfurt.de/presse/). (<https://ircf-frankfurt.de/presse/>)